



# MERKBLATT

## **Gespinstmotten**

Wem sind sie nicht schon bei einem fröhlichen Spaziergang beispielsweise an der Dhünn aufgefallen. Bäume, die in ein dichtes Gespinst eingehüllt sind. Auch fehlen diesen Bäumen mitten in der Vegetationsperiode alle Blätter. Bei genauem Hinsehen entdeckt der naturkundlich interessierte Bürger bis zu zwei Zentimeter große Raupen, die in großer Zahl den Baum besiedeln. Meist ist es die Traubenkirschen-Gespinstmotte, die nicht nur die Blätter der Bäume abgefressen hat, sondern mit zunehmender Größe auch den Baum nach und nach mit einem feinen Gespinst überzieht. Trotz des apokalyptischen Eindrucks übersteht der Baum den Befall in der Regel aber ganz gut. Nachdem die voll gefressenen Raupen den Baum zum Verpuppen verlassen haben, bildet der Baum neue Blätter und kann genug Energie für die nächste Saison speichern. Nur Bäume, die an schlechten Standorten stehen, oder sonst wie stark geschwächt sind, können den Blattverlust nicht überleben. An der Dhünn zumindest überstehen die Bäume seit zahlreichen Jahren schon erkennbar nicht beeinträchtigt den Aderlass. Aus der Gruppe der Gespinstmotten gibt es mehrere Arten, die zum Teil auf nur eine Nahrungspflanze spezialisiert sind. Das lässt sich gut beobachten. In einem dichten Bestand aus Bäumen oder Sträuchern kann nur eine Baumart oder nur eine Strauchart betroffen sein.